

Nun gieng der Wolf wieder vor der sieben Geiserchen Hausthüre und sagte: „Liebe Kinder, laßt mich ein, ich bin eure Mutter: jedes von euch soll etwas geschenkt kriegen.“ Die Geiserchen wollten erst die Pfote sehen, und wie sie sahen daß sie schneeweiß war, und hörten wie fein die Stimme des Wolfes klang, so glaubten sie es wäre ihre Mutter und machten die Thüre auf und ließen den Wolf herein. Wie sie aber sahen wer es war, da erschrafen sie und versteckten sich geschwind so gut es gieng: das eine unter den Tisch, das zweite ins Bett, das dritte in den Ofen, das vierte in die Küche, das fünfte in den Schrank, das sechste unter eine große Schüssel, das siebente in die Wanduhr. Aber der Wolf fand sie alle und verschluckte sie, außer das jüngste in der Wanduhr, das blieb am Leben. Darauf, als er seine Lust gebüßt hatte, gieng er fort.

Bald darauf kam die Mutter nach Haus. Was mußte sie sehen! die Hausthür stand offen, Tisch, Stuhl und Bänke waren umgeworfen, die Schüsseln in der Küche waren zerbrochen, Decke und Kissen aus dem Bett gezogen: das war ein Jammer! „Ach! rief sie, der Wolf ist da gewesen und hat meine lieben Kinder gefressen, meine sieben Geiserchen sind todt,“ und sieng an zu weinen. Da sprang das jüngste aus der Wanduhr und rief: „Eins lebt noch, liebe Mutter,“ und erzählte ihr wie das Unglück gekommen war.

Der Wolf aber, nachdem er die starke Mahlzeit gehalten, war satt und müde geworden, hatte sich auf eine grüne Wiese in den Sonnenschein gelegt und war eingeschlafen. Die alte Geis aber, die klug und listig war, dachte hin und her wie sie ihre Kinder noch retten könnte. Endlich kam ihr ein guter Gedanke und sie sagte zu dem jüngsten Geislein: „Nimm Zwirn, Nadel und Scheere und folge mir.“ Nun giengen sie beide hinaus und fanden den Wolf, wie er in tiefem Schlafe auf der Wiese lag. „Da liegt das Ungethüm und schnarcht, sagte die Mutter, und betrachtete ihn von allen Seiten, zum Abendessen hat er meine sechs Kindlein hinuntergewürgt und hat nicht weiter laufen können und sich da hingestreckt. Geschwind' gib mir die Scheere her, vielleicht sind sie noch am Leben, ich will ihm den Bauch aufschneiden.“ Damit rißte sie dem Wolf den Bauch auf, und die sechs Geiserchen, die er in der Eier und Hast ganz verschluckt hatte, als sie Lust bekamen, sprangen heraus, hatten keinen Schaden genommen, und freuten sich daß sie aus dem dunkeln Gefängnis erlöst waren. Sie herzten ihre Mutter, aber die sprach: „Geht und tragt große und schwere Backersteine herbei.“ Damit mußten sie dem Wolf den Leib anfüllen, und die alte nähte ihn so geschwind wieder zu, daß er nichts merkte und sich nicht einmal in seinem Schlafe regte. Darnach sprangen sie alle davon und versteckten sich hinter eine Hecke.

Als der Wolf ausgeschlafen hatte, so fühlte er daß es ihm so schwer im Leibe war und sprach: „Es rumpelt und pumpelt mir im Leibe herum! und habe doch nur sechs Geiserchen gegessen.“ Da